

Allgäuer Zeitung

09.06.2006

Die Maibäume in Wengen (oben) und Kempten-Sankt Mang (rechts) überzeugten die Oberallgäuer Jury derart, dass gleich zwei dritte Plätze vergeben wurden. Nun erhalten beide Preisträger jeweils 30 Liter Durstlöcher.

Fotos:
Martina Diemand/
Matthias Becker



Für die Aktion unserer Zeitung und der Rettung der schönsten Maibäume aus (von links): Kreisheimtretende Landrätin Ulrike Müller, Kreisheimatpfleiter beim *Allgäuer Anzeigblatt* und Markus R...

Der Schönste steht in Weitnau

Maibaum-Wettbewerb unserer Zeitung und der Zötler-Brauerei: Vier Sieger, drei Sonderpreise

Oberallgäu/Kempten (raf).

Es war ein hartes Stück Arbeit: Erst für all die Vereine, Initiativen und Kindergärten, die in Stadt und Landkreis mit viel Elan und Muskelkraft ihre prachtvollen Maibäume in die Höhe wucherten. Und Wochen später für die Jury, die nun ordentlich schwitzen musste. Denn unter den gut 20 Teilnehmern des Maibaum-Wettbewerbs unserer Zeitung und der Zötler-Brauerei in Rettenberg waren vor lauter Hochkarättern erst nach langer Beratung die Sieger zu ermitteln.

Am Ende freilich war sich die sechsköpfige Jury (die Kreisheimatpfleger Ingrid Müller und Albert Wechs, Vize-Landrätin Ulrike Müller, Brauereichef Herbert Zötler, Richard Moser, Verlagsleiter des *Allgäuer Anzeigblatts* sowie Markus Raffler, Leiter der Lokalredaktion Immenstadt) einig: Der schönste

Stamm weit und breit steht in Weitnau, arrangiert und aufgebaut vom örtlichen Trachtenverein „D’Hauchenbergler“. Dort darf man sich nun auf ein zünftiges Fest mit Spanferkel und 100 Litern Freibier freuen.

Rekord: 44,36 Meter

Platz zwei belegt der Maibaum im Osterschwanger Ortsteil Hüttenberg, gefolgt von den stolzen Exemplaren aus Wengen und dem Kemptener Stadtteil St. Mang (beide teilen sich den dritten Platz). Doch damit nicht genug: Mit rekordverdächtigen 44,36 Metern heimst der Wertacher Stamm einen Sonderpreis für den längsten Maibaum ein.

Und weil bei einem solchen Wettbewerb nicht nur professionelle Teilnehmer mit Freigeiräten belohnt werden sollen, gibt es zwei

weitere Sonderpreise in der Kategorie Schulen, Kindergärten, Heime und Straßengemeinschaften – und zwar für die Kindergärten St. Anton (Kempten) für den schönsten sowie für den Kindergarten Immenstadt-Stein für den originellsten Stamm. Auch hier fiel der Jury die Auswahl angesichts der vielen, liebevoll gestalteten Bäume nicht leicht.

Bewertet wurden neben dem Stamm selbst (ist er gerade, wie sieht sein Wipfel aus, wurde er oben angestückelt?) vor allem die Qualität der „Ausstattung“: Sind die Tafeln individuell gestaltet oder von der Stange, schmücken die passenden Kränze den Baum oder wurde er ohne viel Herzblut einfach nur „behängt“? Für Ulrike Müller ebenfalls ein wichtiges Kriterium: Steht der Baum in der heimischen Tradition oder ging man bei der Gestaltung ganz neue Wege? Beim Fachsimpeln über die im-